

PRESSEINFORMATION

Lily van der Stokker: Small Talk

Die performative Installation #2

1.11.2003 – 11.1.2004

Das Museum Ludwig entwickelt gemeinsam mit dem Siemens Arts Program eine Ausstellung mit der niederländischen Künstlerin Lily van der Stokker als einen Beitrag im Rahmen der Ausstellungsserie „Performative Installation“.

Die einzelnen Präsentationen in der Galerie Taxispalais (Innsbruck), dem Museum für Gegenwartskunst Siegen, der Secession (Wien), der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, und dem Museum Ludwig, Köln stellen jeweils Lesarten dieser komplexen Thematik zur Diskussion, die sowohl in der Zusammenschau, aber auch als eigenständige Ausstellungen funktionieren.

Für den DC: Saal im Museum Ludwig produziert Lily van der Stokker eine Installation, die aus der räumlichen Verbindung von Wandmalerei und Mobiliar besteht. Seit den späten 1980er präsentieren sich ihre dekorativen Wandmalereien, die aus einer Verbindung von Ornamenten, leuchtenden Farbflächen und in Schreifschrift verfassten Texten bestehen. Dabei geht es um die Befragung von Spielregeln – architektonische, aber auch erzählerische, d.h. also um das spezifische Verhältnis zur Architektur ebenso wie um den erzählerischen Charakter dieser zeitlich begrenzten Arbeitsweise, denn diese erweiterten Wandzeichnungen existieren nicht länger als die Ausstellung selbst.

Gemeinsam mit Lily van der Stokker, Angelika Nollert (Siemens Arts Program), Kasper König und Christine Litz (Museum Ludwig) wurde ein spezielles Konzept für den DC: Saal des Museum entwickelt. Der ca. 400 m² große Saal wird etwa zwanzig ornamentale Wandmalereien mit integrierten Holzboxen beinhalten. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass Lily van der Stokker auch Werke anderer Künstlerinnen und Künstler in die Installation integriert, worauf der Titel der Ausstellung „Lily van der Stokker: Small Talk“ hinweist: Ein „Small Talk“ zwischen Wandzeichnungen von Lily van der Stokker und Werken von John Armleder, John Bock, John Currin, Nicole Eisenman, Laura Emrick, Isa Melsheimer, Nada Sebestyén und Erwin Wurm. Da die Künstlerin als Gastgeberin fungiert, also nur ganz besondere Werke in Relation zu ihrer Kunst setzt, ist es keine Gruppenausstellung im traditionellen Sinn, sondern eine dezidiert künstlerische Herangehensweise. Die ausgewählten Werke lassen eine thematische und/oder formale Affinität zur künstlerischen Haltung Lily van der Stokkers erkennen.

Die **Eröffnung** der Ausstellung ist zeitgleich zur Art Cologne am Freitag, den 31. Oktober um 19.00 Uhr.

Ausstellungskataloge

Zur Ausstellung erscheinen zwei Kataloge:

Nollert, Angelika (Hrsg.): Die performative Installation. Snoek Verlagsgesellschaft, Köln 2003, 19,80 Euro

König, Kasper und Christine Litz (Hrsg.): Lily van der Stokker: Small Talk. Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2003, 14,80 Euro

In Kooperation mit der StadtRevue erscheint als MedienKunstProjekt ein Insert zur Ausstellung in der Novemberausgabe des Monatsmagazins.

Performative Installation #2*Lily van der Stokker: Small Talk*

1. November 2003 – 11. Januar 2004

Pressekonferenz: Freitag, 31. Oktober 2003, 11 Uhr**Eröffnung:** Freitag, 31. Oktober 2003, 19 Uhr

Die Ausstellung „Lily van der Stokker: Small Talk“ ist die zweite Station der fünfteiligen Ausstellungsreihe *Performative Installation*, einer Initiative des Siemens Arts Program in Kooperation mit der Galerie im Taxispalais in Innsbruck, dem Museum Ludwig in Köln, dem Museum für Gegenwartskunst Siegen, der Secession, Wien, und der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig. Alle Stationen behandeln das gemeinsame Thema unter jeweils verschiedenen Gesichtspunkten: Konstruktion & Situation, Erzählung, Kommunikation, Körper & Ökonomie sowie Architektur.

Performative Installation #2 widmet sich dem Thema „Erzählung“ am Beispiel des künstlerischen Werks von Lily van der Stokker (*1954 in 's-Hertogenbosch).

Seit den späten achtziger Jahren entwickelt Lily van der Stokker neben kleinformatigen Zeichnungen auch Wandmalereien, in die sie farbige Ornamente und handgeschriebene Texte einbindet. Diese werden auf die Wände eines bestimmten Ortes appliziert und erfahren eine räumliche Erweiterung durch an die Wand gestellte Sofas, Bänke oder Würfel. Charakteristisch für Lily van der Stokkers Werk sind die von ihr verwendeten Muster und die leuchtende, an Pop-Art und Flower-Power erinnernde Farbigkeit und Ornamentik. Das Geschriebene und Gemalte ist als temporäre Wandarbeit bewusst durch Momenthaftigkeit geprägt, denn die Werke selbst existieren meist nicht länger als die ausgestellte Präsentation. Das Ephemere der Arbeitsweise Lily van der Stokkers ist ebenso wie die assoziationsreiche Erzählung mittels Text ein performatives Element, das die Installationen der Künstlerin prägt.

Für Köln plant Lily van der Stokker eine speziell den Gegebenheiten des DC: Saales im Museum Ludwig angepasste Installation, die aus circa 20 ornamentalen Wandmalereien mit integrierten Holzboxen besteht. Sie beschränkt sich dabei jedoch nicht auf die Präsentation eigener Arbeiten, sondern integriert auch ausgewählte Werke anderer KünstlerInnen. Diese behandeln Fragen nach der Identität, dem Bild der Frau, dem Privaten sowie nach veränderten Handlungsräumen – Themen, die für den Schaffensprozess Lily van der Stokkers stets bestimmend waren. Daraus entsteht eine subjektive, persönliche Erzählung, die collagenartig Namen und Kunstwerke zusammenbringt.

KünstlerInnen

Lily van der Stokker mit
John Armleder, John Bock, John
Currin, Nicole Eisenman, Laura
Emrick, Isa Melsheimer, Nada
Sebestyén und Erwin Wurm

KuratorInnen

Kasper König, Christine Litz
(Museum Ludwig, Köln),
Angelika Nollert
(Siemens Arts Program)

Kooperationspartner

Museum Ludwig, Köln, und
Siemens Arts Program

Die Ausstellung wird gefördert
durch: Mondriaan Foundation,
Niederländisches General-
konsulat, AC:DC: Förderkreis

Vortrag

Dienstag, 18.11.2003, 19 Uhr
„Das erzählerische Prinzip bei
Lily van der Stokker“, Angelika
Nollert, Siemens Arts Program